

Faint, illegible text visible through the paper from the reverse side, appearing as bleed-through.



Elbingsche Anzeigen

Handlungs-ökonomischen-historischen und litterarischen Sachen.

63tes Stück. Montag den 10ten August, 1789.

Gemählde von London.
(Fortsetzung.)

Bei allen Gasthöfen auf dem Lande giebt es Schwemmen und Tränken für die Pferde. Alles zeugt von Kleinlichkeit, Wohlstand und Bequemlichkeit. Die Zeitungen liegen, selbst in den kleinsten Schenken auf dem Tische, wo man zu jeder Zeit zu essen und trinken und sehr gute Posten findet.

Die zinnernen Töpfe sind spiegelblank und die Schüsseln und Teller, Gabel und Messer eben so glänzend, als wenn sie erst aus dem Laden kämen. Die schönsten und reichsten Wirtshäuser in Frankreich, selbst die Languedockschen, kommen diesen nicht bey. Das Gesinde wartet mit einer Aufmerksamkeit und einer ehrebetigen Stille auf, deren kein Franzose fähig ist, selbst wenn sie ihnen durch einen königlichen Befehl eingeschärft würde.

Ein Fremder muß sich das Vergnügen machen, alle Plätze in London, und sonderlich das Westminsterviertel zu durchstreichen, das größer ist, als Paris. Man zählt über zwanzig sehr geräumliche Plätze, lanter Vierecke, die mit lanter ausnehmend schönen Häusern unbaut sind, denn es giebt hier keine Hotels mit grossen Thorfahrten. Diese prächtigen Plätze, z. B. Grosvenoor, werden entweder durch Bildsäulen zu Fuß und zu Pferde, oder durch Obelisken, oder durch Wasserbecken und Lustgebüsche geziert. Die durch eiserne Gitter verschlossen werden, wozu die Anwohner des Platzes den Schlüssel haben, und bey schönem Wetter daselbst spazieren gehn, welches nie nach dem Oktober zu geschehn pflegt, weil alsdenn ein dicker Nebel beständig über dieser Hauptstadt liegt. Deswegen hat man die Gassen eben so breit gemacht. Wenige Städte sind so gut gewässert als London: alle Gassen sind gewölbt, und haben einen Abzug, der sich in die Themse leert. Jedes Haus hat eine Röhre, oft zwey, in der es nie an Wasser fehlt. Das Wasser verdickt in den hölzernen Röhren, allein der Engländer trinkt niemals davon.

Ein Fremder muß im April in London eintreffen; er genießt alsdenn aller Winterlustbarkeiten bis zum zwanzigsten, oft bis zum dreißigsten May. Die meisten Fremden kommen im Julius, August und September an, und klagen über das wenige Volkreiche, und über die Stelle, die in dem schönsten Viertel dieser ungeheuren Stadt herrscht, wo die Gassen breit, lang und nach der Schnur gezogen sind, und Bänke für die Fußgänger von acht, zehn Fuß Breite haben.

Engländer von Stande gehn den Tag nach dem Geburtsfest des Königs, welches den 4. Junius fällt, auf ihre Landgüter.

Die Straßen sind dann auf eine große Strecke um den Aufenthalts des Hofes her, wie ausaeleert. Man kann die Wagen und fast die Vorübergehenden zählen. Hingegen die, von dem St. James Viertel entfernte, City, gleicht beständig einer, vom Handel gesegneten und belebten, Stadt, ob man gleich gesehen muß, daß seit dem amerikanischen Krieg diese reiche Stadt, die Königin der Meere, nicht mehr ist, was sie 1660 war.

Partheyische Engländer behaupten, daß London 1, 200000 und 180, 000 Häuser begreife, wovon die meisten 2 bis 3 Stockwerke haben. Es ist ausgemacht, daß London die volkreichste und ausgebreiteste Stadt von Europa ist. Sie hat über sechs englische Meilen in der Länge, und drey in der Breite: dies macht die Stadt für Leute, die Geschäfte haben, zu beschwerlich, und die Polizen kann nicht in allen Vierteln so beobachtet werden, wie sie sollte.

Ohngeachtet der lobenswürdigen Verschwendung von Laternen, die man selbst in den engsten und abgelegensten Winkeln und Gassen angebracht hat, sieht man doch nicht gut auf den Fußbänken. Die Laternen ist nicht über sieben oder acht Fuß erhaben, aber ein einziger Pariser Reperebere erkundet besser und weiter, als zwölf Londoner Laternen. In vielen Gassen werden die Laternen schon anderthalb Stunden vor Nachtzeit angezündet, und eben diese Laternen brennen noch früh um fünf Uhr des Sommers, und um neun Uhr des Winters.

(Die Fortsetzung folgt.)

Anekdoten.

Ein Dichter gab den Antigonus in seinen Werken den Beynamen des Gütlichen. Dieser Prinz sagte daher: Mein Kammerdiener weiß das Gegentheil.

Als Boileau seine Pension in der Königl. Schatzkammer ausbezahlt bekommen sollte, und die Verordnung einem Cassirer in die Hände gab, las dieser die Worte: Die Pension, die wir dem Boileau aussetzen, wegen des Vergnügens, das uns seine Werke gemacht haben. — Was sind das für Werke, fragte der Cassirer? Es sind Mauerwerke, antwortete Boileau; ich bin ein Baumeister.

Publicandum.

Allen denen, so daran gelegen, hauptsächlich der hiesigen Kaufmannschaft, wird hiedurch zu ihrer Nachricht und Achtung bekannt gemacht, daß das hiesige Handlungshaus Bartelt & Strebe low bey uns eine Vollmacht und Instruktion als Bevollmächtigte nachstehender Hamburger Assurance-Compagnien, nehmlich

Der Assurance-Compagnie.

Der neuen Assurance-Compagnie.

Der 4ten Assurance-Compagnie.

Der 5ten Assurance-Compagnie.

Der 6ten Assurance-Compagnie.

ferner der alten Kriesler- Assurance-Comp. und der Brügger Assurance-Compagnie, ingleichen folgender Privat-Assuradeurs.

Der Herr Johann Michael Hudtwacker.

= = Johann Wilhelm Rettig.

= = Johann Martin Brauer.

= = Theodor Henry Coverts.

zu Untersuchung und Regulirung der Schäden aller für den hiesigen Platz durch erwehnte Assurance-Compagnien und Herrn Assuradeurs gemachten Versicherungen, producirt habe, nach welcher Vollmacht und Instruktion das Geschäft des Handlungshaus Bartelt & Strebe low vorzüglich in folgendem besteht:

Sie vertreten die Stelle eines Bevollmächtigten der mehrgedachten Assurance-Compagnien und Assuradeurs bey Untersuchung von Havarien-Lagation und Verkauf beschädigter Waaren, worauf erstere versichert haben.

Sie untersuchen die Waaren, ob sie vom Seewasser und auf der letzten Reise beschädigt sind. Sie untersuchen und attestiren die Lagation des Schadens.

Sie sorgen dafür, daß beschädigte Waaren vor dem öffentlichen Verkauf durch Sachverständige und autorisirte Personen taxirt werden, wie sie am Tage des öffentlichen Verkaufs unbeschädigt für bares Geld hätten verkauft werden können.

Ferner, daß der Verkauf aufrichtig geschehn, daß nur beschädigte Waaren verkauft, und nichts veräußert werde, den höchsten Preis dafür zu erhalten.

Endlich sind sie auch noch autorisirt, wenn der schleunige Verkauf des beschädigten Waaren den Assuradeurs nachtheilig wäre, die Sache durch einen Vergleich abzumachen, nach welchem allem sich also ein jeder den es angeht, bey vorkommenden Umständen zu richten haben wird. Elbing, den 30ten July 1789.

Direktor, Bürgermeister und Stadtrathe des Polizer- Magistrats.

Gordon

Der Schauspieler Gräner bittet alle diejenigen welche beym Herrn Candidat
 Schreiber auf die Zeitschrift über Journal nach Roman subscribirte haben den zwey-
 ten Theil in der hiesigen Buchhandlung abzufordern, so auch die rückständigen Reste
 für den ersten gefälligst abzutragen.

Gordon, vom 6. bis 10. August nach Elbing.
 Nowakowski, 15 Faßer Pottasche. Moni Hartel, 4 Gallen Weizen.
 Nach Danzig
 Stryk, 5 Lasten fichten rundholz.

Wechsel-Cours.		Königsberg, den 30. Jullii, 1789.	
Amsterdam	41 Tage	1 R. vis	364 gr.
—	71 —	—	302 1/2 gr.
Hamburg	3 Wochen	1 Rthlr. beo.	136 gr.
—	6 —	—	135 1/2 gr.
Kändige holländische Dufaten		fl.	9 gr.
dito alte		—	8 29 gr.
Alberts = Thaler rändig			4 13 gr.
d to alte			4 12 gr.
Alte Rubeln			3 19 gr.
Gute dito			3 5 gr.
Neue dito			3 4 gr.

Elbingische Speicherer = Getreide = Preise bey Last.			
Weizen weiße Poln.	—	130	Fl. 600 bis 620 Fl.
dito. hochbunte dito.	—	130	580 —
dito. bunte Thornsche	—	128	550 —
Roggen reine Poln.	—	120	260 —
dito. Werder und Hdsche	—	—	250 —
Gerst	—	160	16 — 160
Haber	—	—	110 — 105
Erbfen weiße frische	—	—	240 — 220
dito gräue frische	—	—	— —
Malz	—	—	160 —

Diese Elbingische Anzeigen sind Montags und Donnerstags in der hiesigen
 Buchhandlung und auf allen Königl. Postämtern zu haben.